

# Marktberichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **69 (1962)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

1. Der Warenkundeunterricht soll in der ganzen Schweiz für das Verkaufspersonal in den Stundenplan aufgenommen werden.
2. Dieser Unterricht ist besser zu dotieren.
3. Die Lehrerausbildung für diese Fachlehrkräfte soll vom Biga durchgeführt werden.

Im allgemeinen hat man bedauert, daß weder vom Biga noch vom Schweiz. Verband für Gewerbeunterricht eine Vertretung anwesend war, die sich beide entschuldigen ließen. Die nachfolgenden Traktanden galten vor allem der Weiterbildung der Mitglieder durch Fachkurse, welche vom Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich organisiert werden. Eine kleine Ausstellung orientierte über Lehrmittel, Merkblätter und Anschauungsmaterial von Textilien.

Am Nachmittag durften wir eine Besichtigung des Basler Münsters und des Rathauses unter der ausgezeichneten Führung von Herrn Dr. M. Fürstenberger miterleben. Im ehrwürdigen Zunfthaus zum Schlüssel haben wir dann durch ein gepflegtes Nachtessen den Tag bei gemütlichem Beisammensein beendet.

Am Montag bot uns die Firma Geigy AG. eine instructive Lehrtagung. Prägnante Kurzreferate mit folgenden Themen haben den Morgen ausgefüllt:

1. «Die Mitin-Mottenechtausrüstung»
2. Filmvorführung: «Insekten auf Abwegen»
3. «Neuere Ausrüstverfahren»
4. «Warum Echtheitsprüfung»
5. Filmvorführung: «Farbstoffe bekennen Farbe»

Anschließend an die Referate konnten noch viele Fragen beantwortet werden. Am Nachmittag wurden wir grüppchenweise durch die verschiedenen Laboratorien geführt, so daß wir einen sehr guten Eindruck von der gewaltigen Forschungsarbeit dieser Unternehmung erhalten haben. Die Tagung war ausgezeichnet organisiert, und ein großer Mitarbeiterstab nahm sich die Mühe, unsere Mitglieder in allen Details aufzuklären. Der Direktion der Firma Geigy AG. danken wir herzlich für ihr großzügiges Entgegenkommen und den Mitarbeitern ebenfalls für ihre große Arbeit. Solche Lehrtagungen sind sicher für alle Beteiligten von Interesse, und wir werden den angeknüpften Kontakt gerne weiter pflegen. Mit einer dicken Dokumentationsmappe wurden die Teilnehmer verabschiedet.

wm.

## Marktberichte

### Rohbaumwolle

von P. H. Müller

Auf Grund der allerletzten Schätzungen wird der diesjährige Weltertrag vom «International Cotton Advisory Committee» um rund eine Million Ballen kleiner angenommen als vor einem Monat, was vor allem auf einen Ertragsrückgang in Aegypten und Indien, aber auch in Mexiko zurückzuführen ist. Das *Gesamtweltangebot* wird sich um 67 Millionen Ballen herum bewegen und der *Gesamtweltverbrauch* ungefähr um 47,3 Millionen Ballen herum. Der Uebertrag Ende dieser Saison 1961/62 wird sich auf Grund dieser Schätzungen nicht groß verändern.

Die Entwicklung in Verbraucherkreisen geht immer mehr in der Richtung, von vorteilhaften Spezialangeboten Gebrauch zu machen, anstatt Offerten anzufragen, so daß solche Ablader große Umsätze erzielen, die den Weg finden, preislich günstig anzubieten. Allerdings darf man nicht übersehen, daß wir uns wieder einmal in einer Periode steigender Rohstoffpreise befinden, in der die Preisentwicklung des Fertigproduktes, der Garne und Gewebe, nachhinkt, wie man in solchen Momenten immer wieder feststellen muß. In letzter Zeit wurden oft Baumwoll-offerten verlangt, in der Meinung, man könne gewisse Garn- und Gewebepreise durchbringen; meist war dies unmöglich.

Viele Verbraucher stellen auch sofort auf andere Provenienzen um, sobald die sogenannten «Exoten» billiger sind, aber auch dies ist kein erfreulicher Ausweg. Denn es ist eben doch so, daß alle diese Ausweichmöglichkeiten die Verbraucher selten restlos zufriedenstellen. So wurde in Europa in letzter Zeit ziemlich viel türkische Baumwolle «Adana», griechische, Tanganjika- und syrische Baumwolle gekauft, um die höheren US-Baumwollpreise zu umgehen. Jedesmal, wenn aber die Nachfrage bei den kleinen Märkten der «Exoten» einsetzt, ziehen deren Preise an, so daß eigentlich nur die ersten Interessenten profitieren. Die europäische Nachfrage nach hohen Baumwollqualitäten für gekämmte Garne war in der Berichtsperiode nicht sehr groß, da die Baumwoll-Popeline-Gewebe gegenwärtig gegen eine große Konkurrenz, das Trikot-Nylon-Gewebe, zu kämpfen haben. Es war eher Baumwolle für Garne zweiter und dritter Qualität gesucht, also Baumwolle amerikanischer Saat mit gutem Charakter.

In den USA wiesen die niederen Baumwollqualitäten der laufenden Ernte eine gewisse Verschlechterung im Cha-

rakter auf. Gefragt waren insbesondere mittlere und niedrigere Qualitäten. Die Farmer offerierten frei zu Preisen, die leicht über den Beilehungspreisen lagen. Der Ertrag der Saison 1961/62 wird rund 14,5 bis 15 Millionen Ballen betragen, wobei man mit einem Export von ungefähr 5,5 Millionen Ballen und einem Inlandverbrauch von 8,5 Millionen Ballen rechnet, so daß am Ende dieser Saison ein leicht erhöhter Uebertragsbestand entstehen wird. Die Preise der disponiblen Partien waren fest, dagegen gingen die Inlandpreise der Saison 1962/63 etwas zurück, was auf die voraussichtlich zu ändernde Baumwollpolitik für die Saison 1962/63 zurückzuführen ist. Der Kongreß wird Anfangs 1962 hierüber definitiv Beschluß fassen.

In letzter Zeit wurde auch etwas *Mexiko-Baumwolle* gehandelt. Es gab vereinzelte Ablader, die aus Vorkäufen unter den Tagespreisen anboten. Im allgemeinen liegt aber die Preisbasis der mexikanischen Flocken noch über derjenigen der USA und ist daher nicht sehr attraktiv.

Die *brasilianische Baumwolle* war aus währungstechnischen Gründen manchmal vorteilhafter, bis dann die Kurse des Cruzeiros anzogen.

Vorteilhaft waren auch die Preise der *syrischen Baumwolle*. Der Ertrag Syriens wird auf 120 000 Tonnen geschätzt, von denen bereits rund ein Drittel verkauft ist.

Eine neue Provenienz, die auf dem Weltmarkt in kleineren Mengen als Ersatz für amerikanische Baumwolle angeboten wird, ist die *spanische Baumwolle*. Der Ertrag wird auf 460 000 Ballen geschätzt; Spanien selbst kann nur einen Teil verarbeiten, so daß das Restquantum auf dem Weltmarkt angeboten wird.

In den zentralamerikanischen Flocken — *El-Salvador-, Nicaragua- und Guatemala-Baumwolle* — waren auch vorteilhafte Angebote vorhanden. Allerdings ist mit diesen Sorten Vorsicht am Platze, da die Baumwollfelder diese Saison unter starken Regenfällen gelitten haben.

Die *Produktion der Sowjetunion* ist auch diese Saison noch nicht groß genug, um sich selbst zu versorgen, und sie muß daher noch Baumwolle importieren.

In *extra-langstapiger Baumwolle* — Faser 1 $\frac{3}{8}$ '' und länger — ist auf dem Weltmarkt in der laufenden Saison 1961/62 ein Verbrauchsrückgang festzustellen. *Aegypten* steht infolge seiner kürzlichen Maßnahmen im Absatz

etwas zurück; allerdings ist dessen Produktion auch wesentlich kleiner als in früheren Saisons. Der *Sudan* wird voraussichtlich eine größere Ernte aufweisen. Dagegen ist das Angebot in *Peru-Pima-* und *Peru-Karnak-Baumwolle* nicht so groß wie letzte Saison. Die letzten Angaben des «International Cotton Advisory Committee» verglichen sich gegenüber der Vorsaison wie folgt:

(in tausend Ballen)	1960/61	1961/62 Schätzung
Lager	675	805
Produktion	1816	1530
	<u>2491</u>	<u>2335</u>
Inlandverbrauch der Produzenten	160	—
Export	1505	—
	<u>1665</u>	—

In *kurzstapiger Baumwolle* war die Preisbasis eher schwach; diese liegt aber im Vergleich zu anderen Sorten auf dem Weltmarkt stets noch zu hoch. *Burma-Baumwolle* wurde sowohl auf Verschiffung als auch für in Europa

liegende disponible Partien zu verhältnismäßig attraktiven Preisen angeboten. Die Preisbasis der kurzstapigen *Floeken* in *Pakistan* war in letzter Zeit etwas schwach. Die *Scind-Ernte* dürfte voraussichtlich sowohl qualitativ als auch quantitativ nicht sehr gut ausfallen. Die hauptsächlichsten Käufer kurzstapiger Baumwolle in *Pakistan* waren Japan, die USA und Frankreich. *Indien* hat seine Exportquote für kurzstapige Baumwolle aufgebraucht. Der Ertrag der kurzstapigen *Deshi-Baumwolle* Indiens wird diese Saison auf nur 375 000 Ballen geschätzt, gegenüber 450 000 Ballen in der letzten Saison.

Sowohl die amerikanische als auch die europäische *Textilindustrie* versuchen, sich gegen die billigen Textilimporte mit Importeinschränkungen zu schützen, obwohl die Erfahrung lehrt, daß man sich mit solchen Maßnahmen meist ins eigene Fleisch schneidet. Man muß sich daher fragen, ob die internationale Textilproduktion noch die letztjährigen Umsätze erreichen wird. Naturgemäß hängt hievon zum großen Teil der bevorstehende Baumwollverbrauch und damit auch die zukünftige Baumwollpreisentwicklung.

## Uebersicht über die internationalen Woll- und Seidenmärkte

(New York, UCP) Die Wollaufbringung der Welt wird für die Saison 1961/62 auf 5,66 Mia lbs gegenüber 5,62 in der Saison 1960/61 geschätzt. In Australien waren die Verhältnisse für die Wollschur günstig, und es dürfte ein um etwa 3 % höheres Ergebnis erzielt werden. Die südafrikanische Schur wird um 2 %, die neuseeländische um 1 % höher veranschlagt, die sowjetische und die chinesische dagegen um 3 % und die argentinische um 5 % niedriger.

Auf dem argentinischen Wollmarkt zahlte die inländische Industrie Preise, die bis zu 10 % über den Geboten der Exporteure lagen, um sich die ausgewähltesten Partien zu sichern. Die Produzenten hoffen noch immer, daß die Einbehaltungsbeträge beim Export reduziert oder ganz aufgehoben werden und sind deshalb nicht zu Verkäufen geneigt. Die Anlieferungen waren nur sehr langsam, da die Schur verspätet ist und außerdem auch die Eisenbahnarbeiter streikten. Der Markt in Uruguay war ebenfalls gut gehalten, und Superior Supra-Kreuzzuchten erzielten 84 bis 85 Pesos pro 10 kg. Das bisherige Umsatzvolumen liegt bedeutend unter dem der vorangehenden Saison.

Sämtliche Merino-Vlieswollen und Skirtings lagen in Sidney fest. Auch Comebacks, Kreuzzuchten und Kardierwollen wiesen eine feste Haltung auf. Von einem Angebot, das 15 054 Ballen umfaßte, wurden bei lebhafter Nachfrage 14 793 Ballen verkauft. Hier wurden folgende Preise erzielt: 55er 108, 61er 109, 77er 107, 78er 106 und 424 90 c je lb.

Am japanischen Markt für Seidengewebe bekundeten die amerikanischen Importeure in der letzten Zeit beträchtliches Interesse für Habutaye-Mischgewebe und Organdy zur baldigen Verschiffung. Das Geschäft gestaltete sich jedoch sehr schleppend, da die Webereien ihre Produktion an Material zur baldigen Lieferung bereits fast restlos unter Verkaufskontrakt gestellt haben. Die Anfragen der europäischen Importeure waren begrenzt. Abschlüsse in Seidengeweben zur späteren Verschiffung nach dem Februar-Ultimo wurden durch die Berichte über die Rohseidenpreisschwankungen gehemmt.

Die Geschäftstätigkeit und der Grundton auf dem Lyoner Seidenmarkt waren in letzter Zeit recht gut. Dennoch könnten die Marktbedingungen nach Meinung der Handelskreise besser sein, wenn der seinerzeitige Hafentarbeiterstreik in Marseille die Ankünfte der Seide nicht verzögert hätte. Dies verursachte eine gewisse Knappheit, insbesondere der Loco-Ware. Der Seidenmarkt soll auch einige Anzeichen von tatsächlicher Besserung gegenüber dem ersten Halbjahr 1961 aufweisen. Im September regi-

strierten die Zollbehörden 93,6 t. Die Lieferungen an die Verbraucher erreichten etwa 80 t im Oktober, während sie in den früheren Monaten nur 50 bis 60 t betragen.

Japanische Textilfirmen zeigen heute großes Interesse, in den unterentwickelten Ländern Asiens und Afrikas zusammen mit einheimischen Partnern neue Spinnereien zu gründen. Die Japaner haben bereits Textilfabriken in Hongkong, Malaya und Burma errichtet. Gegenwärtig sind vier weitere Vorhaben bekannt geworden: Die Nishin Spinning Co. und die Nichimen Handelsfirma wollen unter Beteiligung von einheimischem chinesischem Kapital in Hongkong eine Textilfabrik errichten. Das Anfangskapital der neuen Firma Shinhai Spinning Co. wird sich auf 5 Mio Hkg-\$ belaufen. Bereits 1962 werden in diesem neuen Werk 10 000 Spindeln und 200 Webstühle die Produktion aufnehmen. Gemeinsam mit einer indischen Firma wollen die Shikishima Spinning Co. und die Nomura Trading Co. mit einem Anfangskapital von 400 Mio Yen einen neuen Textilbetrieb in Kenya gründen, der über 10 000 Spindeln und 200 Webstühle verfügen und 1963 die Produktion aufnehmen wird. Die Goshō Trading Co. will mit einer japanischen Spinnerei unter Beteiligung von sudanesischem Kapital im Sudan eine Textilfabrik errichten, die über ein Anfangskapital von 1 Mia Yen verfügen und mit 20 000 Spindeln sowie 300 Webstühlen ausgerüstet sein wird. Die Toyo Rayon Co. will gemeinsam mit malayischen Interessen in Malaya ein Textilwerk errichten, das voraussichtlich 10 000 Spindeln und 200 Webstühle besitzen wird.

### Kurse

	15. 11. 1961	20. 12. 1961
<b>Wolle:</b>		
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70'	105.—	105.—
Crossbreds 58' Ø	91.—	88.—
Antwerpen, in Pence je lb		
Austral. Kammzug	76.50	77.50
48/50 tip		
London, in Pence je lb		
64er Bradford	97¼—98¼	97—97¼
B. Kammzug		
<b>Seide:</b>		
New York, in Dollar je lb	5.24—5.95	4.97—5.03
Mailand, in Lire je kg	9000.—	9150.—
Yokohama, in Yen je kg	3925.—	3700.—